Tauferinnerungsfeier

Am 9. Juli 2022 wurden die Grundschüler der 2. Klasse mit ihren Familien und Taufpaten von Pfarrer Michael Weny und dem Arbeitskreis „Kinder sind ein Segen“ zur Tauferinnerungsfeier eingeladen.
Die Feier, welche in der Pfarrkirche St. Stephanus in Haiming stattfand, begann mit dem Einzug der Kinder mit ihren Taufkerzen.
Die wunderschön gestaltete Andacht wurde musikalisch von Familie Gindl begleitet.
Damit dieser Tag allen Teilnehmenden in Erinnerung bleibt, sorgte Josef Pittner dafür, dass die richtigen Momente auf Fotos festgehalten wurden.
Nach einer kurzen Ansprache durch unseren Herrn Pfarrer wurden die Taufkerzen entzündet. Als Andenken an die Feierlichkeit erhielt jedes Kind ein kleines Fläschchen Weihwasser, das es in schwierigen Zeiten begleiten solle. Danach durfte jedes Kind seine Eltern, Geschwister und Taufpaten mit etwas Weihwasser segnen.
Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es im Pfarrgarten ein gemütliches Beisammensein, wobei die fleißigen Helfer des Arbeitskreises selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und andere Getränke anboten.
Im Namen der Kinder und ihren Familien möchten wir unseren herzlichen Dank allen Beteiligten für die schöne Gestaltung aussprechen. *Andrea Sachsenhauser*

Pfarrausflug 2022

Nach längerer Coronapause konnte heuer wieder der Pfarrausflug stattfinden. Unser Busfahrer Martin Straubinger der Firma Beck holte zuerst die Niedergottsauer Teilnehmer ab und startete dann weiter nach Haiming. Mit insgesamt 45 Teilnehmern führte uns der diesjährige Ausflug auf den Trattberg bei St. Koloman zur Wimmeralm. Dort angekommen, hielt Pfarrer Weny bei strahlendem Sonnenschein inmitten der Berge eine Messe. Nachdem das gemeinsame Mittagessen eingenommen worden war, machten einige Ausflügler eine Bergtour. Der Rest blieb bei Kaffee und Kuchen weiter auf der Alm und genoss die super Bergaussicht. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Sepp Strasser. Unseren Ministranten wurde es auch nicht langweilig, denn Pfarrer Weny veranstaltete einen Grundlagenkurs zum Erhalt des bayerischen Brauchtums im Schafkopfen.
Am späten Nachmittag fuhren wir dann weiter zu einer wunderbaren Aussichtsplattform mit einzigartiger Kulisse, bei welcher dann zum Abschluss des Pfarrausflugs noch eine Vesper stattfand.
Besonders großer Dank gilt Josef Kiermaier, dem Organisator des Ausfluges, der einen schönen und für alle Altersschichten geeigneten Ausflugsort gefunden hatte. Seit dem Jahr 2019 plante er diesen Pfarrausflug, der eigentlich bereits 2020 stattfinden sollte.
Simone Straubinger

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93),M. von Ow (91 92 78),Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

St. Stephanus Haiming
Mariä Himmelfahrt Niedergottsau
PFARR FENSTER
Pfarrbrief Nr. 302 15. August 2022

100 Jahre in Niedergottsau

Liebe Niedergerner!

Als vor hundert Jahren in Niedergottsau die Expositur gegründet wurde, war die Welt im Wandel. Könige und Kaiser haben in Bayern und Deutschland abgedankt, und die erste wirkliche Demokratie war mit der Weimarer Republik gegründet worden. Das Krisenjahr 1923 mit Hitlerputsch und Hyperinflation stand vor der Tür. Und noch viel mehr hat sich in diesen hundert Jahren ereignet.

Eine Chronik über „100 Jahre Expositur Niedergottsau“ wird erstellt und kann ab 15. August erworben werden.

Wenn man zu so einem Jubiläum in der Geschichte zurückblickt, dann kann man sich wundern oder die Menschen bewundern, was sie alles durchgemacht und überstanden haben. Aber dennoch kommt man nicht umhin festzustellen, dass die Kirche und das kirchliche Leben in all den Stürmen der Zeit doch Halt und Sicherheit bedeuteten. Zwar hat sich auch so manches in der Kirche selbst verändert. Damals wurden Gottesdienste auf Latein gehalten, heute auf Deutsch. Die Kirche wurde mehrmals innen und außen renoviert. Pfarrer kamen und gingen. Aber noch immer werden Gottesdienste hier gefeiert. Noch immer läuten die Glocken und zählen die Stunden. Und noch immer engagieren sich in der Kirche Menschen für ihre Heimat, ihren Glauben und für die Menschen. Dieses Engagement ist es, was die Expositur seit einhundert Jahren leben lässt. Es sind die vielen, die hier mitwirkten. Generationen wirkten hier, prägten unsere Heimat, und haben die Kirche erhalten. Die Namen mag man nicht zählen. Aber all denen gilt unserer aller Dank.
Und wenn man jetzt auf die Veränderungen der Gegenwart schaut: Dann kann man mit Sorgen erfüllt sein. Oder mit einem Blick zurück, voll Zuversicht in die Zukunft gehen. Denn als die Expositur Niedergottsau errichtet wurde, waren es keine einfachen Zeiten. Sie waren es eigentlich nie. Aber mit Gottes Hilfe wurde damals alles überwunden und wird auch in Zukunft alles überwunden werden. Nur unseren Glauben an ihn dürfen wir nie verlieren.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Herzlichen Glückwunsch

zum 90. Geburtstag
Hildegard Bertler am 14. September

zum 80. Geburtstag
Ludwig Niedermeier am 11. September

zum 75. Geburtstag
Rudolf Orthuber am 15. August

zum 60 Jährigen Hochzeitsjubiläum
Elfriede und Stefan Botz am 30. August

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Christlicher Frauen-Mütterverein

Kegeln am Sonntag, **5. September**, ab 19.30 Uhr beim Mayrhofer.
Einladung an alle Mitglieder zur 100-Jahr Feier am Freitag, **23. September**. Gottesdienst ist um 18.00 Uhr. Anschließend Festabend im Gasthaus Mayrhofer.

Seniorinnen-Nachmittag

ist am Dienstag, 6. **September,** um 14.00 Uhr beim Kellerwirt.

Eltern-Kind-Cafè

Im August findet kein Treffen statt. Nächstes Treffen ist am Montag, **19. September** von 14.30 bis 16.30 Uhr im MuKi-Raum beim Unteren Wirt.

Haiminger Schätze

Bei herrlichem Sommerwetter feierte die Pfarrei Haiming, am Vorabend des Christophorustages, ihr Pfarrfest im Garten des Pfarrhauses. Zu diesem Anlass wurden traditionell gesegnete Christophorus-Medaillen an die neuen Führerscheinbesitzer überreicht. Am Ende des Gottesdienstes nahm Pfarrer Weny eine Fahrzeugweihe vor. Der sehr ansprechende Gottesdienst, vorbereitet vom neu gewählten Pfarrgemeinderat, stand unter dem Thema „Schatz im Acker". Dazu öffnete Pfarrer Weny während seiner Predigt eine Schatztruhe mit symbolischen Gegenständen. Anhand dieser brachte er mit seinen Worten zum Ausdruck, dass man die wahren Schätze des Lebens erst erkennt, wenn man sie nicht mehr besitzt, wie z.B. Nahrung, Gesundheit, Friede, Wohlstand. Musikalisch wurde die Feier vom Kirchenchor St. Stephanus unter der Leitung von Veronika Pittner umrahmt.
Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Michaela von Ow bedankte sich im Anschluss, ohne einzelne Personen beim Namen zu nennen, bei allen engagierten Menschen, die in der Pfarrei unermüdlich und in vielen Bereichen ihren Dienst versehen. Auch sie sind Schätze für die Pfarrei. Großen Anklang fand bei den Besuchern das reichhaltige, köstliche und kreative kalte Buffet, das die Damen des Pfarrgemeinderates vorbereitet hatten. Begleitet von einem guten Tropfen, Bier und auch nicht Alkoholischem, fand der Abend in fröhlicher Gesellschaft und guten Gesprächen erst zu vorgerückter Stunde seinen Ausklang.

Barbara Koch

Zeltlager der niedergerner Ministranten:

Vom 3. bis zum 4. August waren 31 Ministrantinnen und Ministranten mit drei Betreuern, Kathrin Gstatter, Michael Zauner und Pfarrer Michael Weny, im Wildniscamp am Falkenstein. Dort waren sie in verschiedensten Themenhütten untergebracht, die sich über ein Baumhaus, eine komfortable Erdhöhle bis hin zum Haus der brasilianischen Urbevölkerung erstrecke, wo die Minis in Hängematten nächtigten. In diesen Tagen wurde viel gemeinsam unternommen, z.B. der Falkenstein erklommen, und bis in die Nacht hinein gemeinsam gespielt. Aber auch freie Zeit für eigene Dinge kam nicht zu kurz und das Schafkopfen wurde fleißig geübt. Diese Zeit stärkte die Gemeinschaft und schuf unvergessliche Erinnerungen. Deshalb darf allen hier gedankt werden, die diesen Ausflug ermöglicht haben, besonders aber die Eltern der Ministranten und hier vor allem Michaela von Ow.

Pfarrer Michael Weny

Gottesdienst für Kinder und Familien in St. Stephanus Haiming



Sonntag, 25.09.22 11:00 Uhr
KinderKirche **Thema „Erntedank"**

Sonntag, 23.10.22 11:00 Uhr
KinderKirche **Thema „Die Welt"**





Sonntag, 27.11.22 11:00 Uhr
KinderKirche **Thema „1.Advent"**

Wo? Die KinderKirche findet im Anschluss an den regulären 10:00 Uhr-Gottesdienst in Haiming St. Stephanus statt und dauert ca. 25. Minuten.

Wer? Von 0 bis 8 Jahren; Für alle, die Kirche mal anders kennen lernen wollen.

Was? Musik, Sitzkissen im Altarraum und ...
... lasst Euch doch überraschen.

Wir freuen uns auf Euren Besuch. Keine Scheu, Kinder stehen hier im Mittelpunkt; so wie sie eben sind.
Bitte fleißig teilen!



Hedwig Hainthaler wurde am 22. Januar 1944 in Weg geboren. Nach ihrer Schulzeit half sie erst in der Landwirtschaft ihres Bruders mit, bis sie 1973 ihren Ehemann heiratete und von da an in trauter Zweisamkeit mit ihm durchs Leben ging. Beide waren dabei keine Menschen für die große Gesellschaft. Hedwig liebte ihre Hühner, ihren Garten und ihre Blumen. Und weil es hier so schön blühte und gedieh, brauchte sie auch nicht in die Ferne schweifen und große Reisen unternehmen. Immer arbeitsam und strebsam, hatte sie alle Händevoll zu tun. Denn sie war ein sehr hilfsbereiter Mensch und half immer dort mit, wo sie gebraucht wurde. So kümmerte sie sich auch hingebungsvoll um ihre Neffen und Nichten, so wie auch um deren Kinder. Sie war ein einfacher und genügsamer Mensch, der nicht nach Großem strebte. Wegen ihrer gutmütigen und gütigen Art wurde sie von vielen geschätzt. Sie wirkte oft im Kleinen und im Hintergrund, drängte sich nie nach vorne und blieb ihr Leben lang ein bescheidener Mensch, der für andere da war.
So blieb sie dann auch sowohl geistig als auch körperlich lange rüstig, obwohl sie dem Alter und der Zeit durchaus ihren Tribut zollen musste. Und auch wenn die Kreise, die sie in ihrem Leben zog, immer enger wurden, so kam doch ihr Tod
am 22. Juli überraschend und völlig unerwartet.

Ludwig Kagerer wurde am 20. März 1928 in Oberviehhausen als ältester Sohn der Schmiedfamilie geboren, wo er auch das elterliche Handwerk erlernte. Nachdem er noch kurz vor Kriegsende eingezogen worden war und zwei Monate in amerikanischer Gefangenschaft verbracht hatte, arbeitete er bis zu einem 34. Lebensjahr auf dem Anwesen seiner Familie. Erst als er 1962 seine Frau Juliane kennenlernte, machte er sich selbstständig und betrieb zuerst eine Spenglerei. 1967 baute er ein Haus für seine Familie, die sich bis dahin um seinen Sohn Alfred und seine Tochter Helga erweitert hatte.
Nach 1972 verlegte er sich auf den Anhängerbau. Die Werkstatt wurde zu seinem Reich, wo er oft an neue Ideen und Verbesserungen tüftelte. Bis ins hohe Alter war er immer an diesem Ort zu finden, selbst als er 1999 den Betrieb an seinen Sohn übergab.
Er war ein geselliger und leutseliger Mensch, ein gern gesehenes Mitglied beim Sportverein, bei den Adlerschützen, beim Obst- und Gartenbauverein, bei der KSK Haiming-Niedergottsau und beim Altmännerverein.
Aber alles Schaffen und Arbeiten tat er vornehmlich immer für seine Familie, für seine beiden Kinder, seine fünf Enkelkinder und seine fünf Urenkel. Unterstützt wurde er dabei von seiner Frau, die immer bei ihm war und ihn auch im hohen Alter pflegte und betreute.
Und so war es ihm vergönnt, im Kreis seiner Familie seine letzten Jahre zu verbringen, in denen er zunehmend schwächer wurde,
bis er am 27. Juli friedlich aus unserer Mitte schied.

Der Herr schenke ihnen den ewigen Frieden

Maria Burreiner wurde am 27. Januar 1932 in Neuaich im Rottal am Hof ihrer Eltern geboren. Nach ihrer Schulzeit machte sie zuerst eine landwirtschaftliche Ausbildung, an der sich dann der Besuch der Hauswirtschaftsschule in Burghausen Maria-Ward anschloss. 1956 heiratete sie ihren Mann Albert und führte von da an zusammen mit ihm den gemeinsamen Hof in Kemerting, sowie ein kleines Fuhrunternehmen. Trotz der vielen und harten Arbeit waren für sie ihre Kinder, ihre vier Söhne und ihre Tochter, immer das Wichtigste. Für sie war sie immer da. Jedoch musste sie auch schwere Zeiten überwinden, als ihre Tochter 1970 im Alter von 2 ½ Jahren starb, und ihr Mann 1983 tödlich verunglückte. Im Alter von 51 Jahren wurde sie Witwe. Während ihr Sohn Wolfgang die Landwirtschaft übernahm, führte der Sohn Klaus, das Fuhrunternehmen weiter. Und beide wurden von ihr tatkräftig unterstützt. Den Hof übergab sie 1991. Doch 2010 ereilte sie ein weiterer Schicksalsschlag, als ihr Sohn Wolfgang tragisch verunglückt. Jedoch ließ sie sich von all diesen Schicksalsschlägen nicht entmutigen. Eine große Stütze und eine Quelle der Freude waren dabei nicht nur in den harten Zeiten, immer ihre neun Enkelkinder, um die sie sich kümmerte und für die sie kochte. Ansonsten war sie ein fröhlicher und humorvoller Mensch, der die Gesellschaft liebte, mit den Nachbarn gut auskam, Mitglied im Frauenbund war und rege am politischen und gesellschaftlichen Leben Anteil nahm. Auch Fernreisen in die weite Welt hatten es ihr angetan. Doch führten ihre Wege immer zurück in den Niedergern. Auch wenn sie Jahre zuvor im Alter nach Burghausen gezogen war, wo sie lange selbständig und geistig fit in ihrer Wohnung lebte, ist sie nun hierher zurückgekehrt, nachdem sie am 5. Juli überraschend verstarb.

Johann Buchner, der am 7. Februar 1939 in Burghausen geboren wurde, liebte den Wald, die Berge und die Natur generell. Nach seiner Schulzeit machte er eine Lehre zum Laboranten bei der Wacker Chemie und lernte dabei seine Frau Ursula kennen, die er 1963 heiratete. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder, Wolfgang und Karin, hervor. Er baute mit seiner Frau in den 60er Jahren ein Haus in Burghausen für seine Familie. 1966 wechselte er als Laborant nach Gendorf und machte eine Weiterbildung zum Industriemeister in Chemie.
Es war nicht die Arbeit, die das Leben dieses fleißigen und hilfsbereiten Mannes ausfüllte, sondern seine Liebe zur Natur. Er wanderte und kletterte in den Bergen, was er aber nach einem schweren Unfall aufgeben musste. So wurde die Jagd sein größtes Hobby. Aber auch einfach zum Spazierengehen, Radfahren oder zum Schwammerlsuchen war er im Wald unterwegs. Dabei wusste er die Liebe zur Natur auch an seine Kinder weiterzugeben. Er war auch ein geselliger Mann, der gern als Nikolaus unterwegs war, und wegen seiner optimistischen und loyalen Art als Mitglied beim Trachtenverein Almenrausch Lindach und beim Alpenverein geschätzt wurde. Für seine beiden Enkelkinder war er immer ein liebender Großvater. Nach dem Tod seiner Ehefrau 2015 zog er in die Nähe seiner Tochter und damit ins Seniorenhaus in Haiming, wo er sich gut einlebte. Nach einer Corona-Erkrankung 2020 baute er körperlich stark ab und war auf einen Rollstuhl angewiesen,
bis er am 19. Juli im Beisein seiner Kinder verstarb.



Arme-Ritter

Zutaten:

2 Eier
3 TL Zucker
1 TL Vanillezucker
1 kleine Prise Salz
200 ml Milch
2 Scheiben altes Kastenweißbrot oder 2 aufgeschnittene alte Brötchen



Zum Servieren:

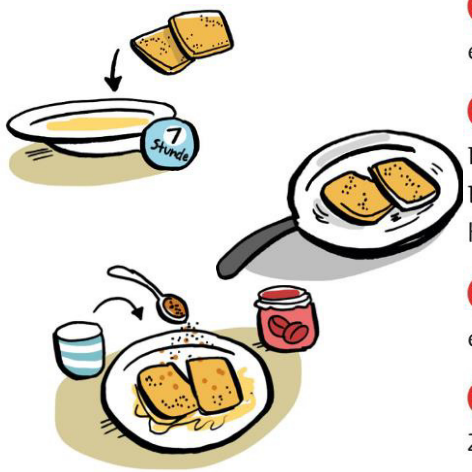
3 EL Zucker
1 TL Zimt
Kompott



1. Eier in einen tiefen Teller geben und mit einer Gabel verquirlen.

2. Eine kleine Prise Salz, Zucker und Vanillezucker einrühren, bis der Zucker aufgelöst ist.

3. Die Brot- oder Brötchenscheiben in die Eier-Zucker-Milch-Mischung legen und eine Stunde ziehen lassen, bis sie sich vollgesogen haben und weich sind.



4. In einer Pfanne einen Esslöffel Öl und einen Teelöffel Butter auflösen.

5. Die Brötchenscheiben in die heiße Pfanne geben und goldbraun anbraten. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen!

6. Servieren: Drei Esslöffel Zucker mit einem Teelöffel Zimt vermischen.

7. Die Armen Ritter mit der Zimt-und-Zucker-Mischung bestreuen und warm servieren. Wer mag, isst ein Kompott dazu.

Quelle: Pfarrbriefservice, www.spatz-heft.de, Text: Annegret Gerleit, Don Bosco Medien GmbH

Kinderseite

Endlich Sommerferien! – D.h. eigentlich ist die Hälfte der Zeit ja schon wieder vorbei. Urlaub zu Hause, Urlaub am Meer, Urlaub in den Bergen, wo hast Du die Sommerferien verbracht?

Macht der Papst eigentlich auch Sommerferien? Und was macht er dann im Urlaub?

Papst Franziskus fährt nirgendwo hin. Er bleibt im Vatikan, weil er irgendwann festgestellt hat, dass Urlaub nichts für ihn ist. Er betet in der Sommerpause mehr, geht alles ruhiger an, empfängt weniger Leute und steht nicht wie sonst schon kurz nach 4 Uhr morgens auf.

Eine Sommerresidenz für den Papst?

Die Vorgänger von Papst Franziskus haben alle die Sommerresidenz in Castel Gandolfo genutzt. Benedikt XVI. z.B. hat die Sommermonate regelmäßig dort verbracht, ist in dem weitläufigen Park spazieren gegangen und hat abends Klavier gespielt.

Castel Gandolfo ist eine Ortschaft im Südosten von Rom am Rande der Albaner Berge. Der Residenzpalast mit Blick auf den Albaner See diente von Anfang des 17. Jahrhunderts bis 2014 als Sommerresidenz der Päpste. Schon die römischen Kaiser haben die Region dort geschätzt. Castel Gandolfo ist nicht weit von Rom entfernt, aber es ist dort im Sommer kühler als in Rom. Auf dem Gelände der Residenz liegt ein päpstlicher Gutshof mit Landwirtschaft, die vatikanische Sternwarte und verschiedene historische Anwesen.

Johannes Paul II. war der erste, der den päpstlichen Sommersitz auch für sportliche Aktivitäten nutzte. Er hat dort Tennis gespielt und sich ein Schwimmbecken bauen lassen.

Papst Franziskus nutzt den Sommerpalast selbst nicht und so hat er die Villa und die Gärten von Castel Gandolfo für die Öffentlichkeit freigegeben. Der Palast beherbergt jetzt ein Museum, das unter anderem mehrere Papamobile ausstellt.

Quelle: vatican news - skr

Urlaub in Italien

Sonja macht bald Urlaub mit ihren Eltern. Sie fährt in eine schöne Stadt im Norden Italiens. Wie heißt die Stadt? Finde die gesuchten Bildteile und trage die Buchstaben ein. Die Buchstaben ergeben den Namen.

Gesucht:

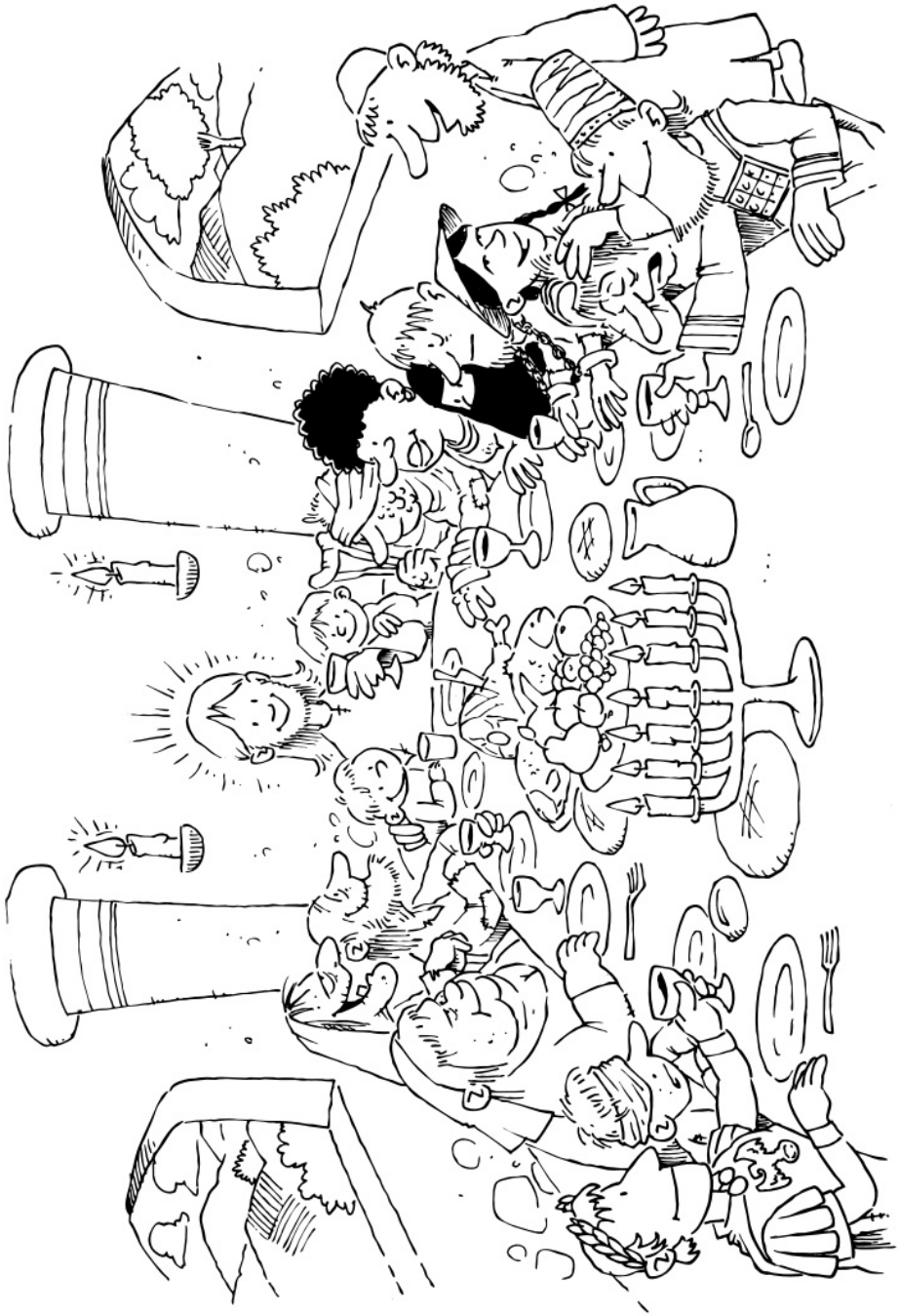


____ ____ ____ ____ ____ ____ ____



Lösung: bergamo

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 22. Sonntag im Jahreskreis C / Lk 14,1.7–14